

28. II. 1917

13

## Wilson's Vollmacht.

Eine Botschaft an den Kongreß.

Washington, 26. Februar. (Neutermelbung.)

In einer Botschaft an den Kongreß sagt Präsident Wilson:

Wir machen kritische Zeiten durch, in denen es meine Pflicht ist, in enger Fühlung mit den beiden Häusern des Kongresses zu bleiben. Die am 1. Februar angekündigte deutsche Taktik ist jetzt vier Wochen in Anwendung gekommen. Ihre praktischen Folgen sind noch nicht ganz zu übersehen. Der Handel der anderen neutralen Länder leidet ernstlichen Schaden, obwohl vielleicht nicht mehr, als es schon vor dem 1. Februar, mit dem die neue Kriegsführung anfang, der Fall gewesen ist. Wir haben die übrigen neutralen Regierungen aufgefordert, mitzuarbeiten, um dieser Zerstörung ein Ende zu bereiten, aber ich fürchte, keine von ihnen hat eine gemeinsame Aktion mit den Vereinigten Staaten für ratsam erachtet. Unser eigener Handel leidet ebenfalls mehr durch das Abwarten als durch die eigentlichen Ereignisse, mehr durch die Tatsache, daß so viele unserer Schiffe ängstlich in den amerikanischen Häfen liegen bleiben, als dadurch, daß viele Schiffe in den Grund gehohrt würden. Ueber die Störung im Schiffsverkehr in den amerikanischen Häfen, die die Folge der Tatsache ist, daß die Reeder nicht geneigt sind, ihre Schiffe ohne Versicherung und ohne genügenden Schutz aufs Spiel zu setzen, und über die sehr ernsthafte Störung des amerikanischen Handels, die die Folge davon ist, sagte Wilson, dies würde allein schon die Folgen haben können, die mit den neuen deutschen U-Boot-Verordnungen, was uns anbelangt, beabsichtigt werden. Wir können deshalb nur sagen, daß die offene Tat, von der ich hoffte, daß sie die deutschen U-Boot-Kommandanten vermeiden würden, noch nicht eingetreten ist. Aber obwohl sich das glücklicherweise so verhält, liegen Andeutungen und Aussprüche von einem Teil der deutschen Presse und der deutschen Behörden vor, die den Eindruck eher verstärken als abschwächen, daß, wenn unsere Schiffe und unsere Bürger verschont bleiben, dies eher einem glücklichen Zufall oder der Tatsache zuzuschreiben ist, daß die Kommandanten der deutschen U-Boote, denen sie begegnen, unerwarteten Takt und Selbstbeherrschung an den Tag legen, als den Instruktionen, die diesen Kommandanten gegeben worden sind.

Es wäre töricht zu leugnen, daß die Sage allerlei ernstliche Möglichkeiten und Gefahren in sich birgt, und es wäre sehr unvorsichtig, darauf nicht vorbereitet zu sein. Ich halte mich deshalb für verpflichtet, Sie aufzufordern, mir sofort alle die Machtbefugnisse zuzusichern, die ich jeden Augenblick benötigen kann. Wir müssen unseren Handel und das Leben unserer Bürger unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen mit Ueberlegung und Entschlossenheit schützen. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß es nicht notwendig sein wird, die bewaffnete Macht in Tätigkeit treten zu lassen. Das amerikanische Volk wünscht das nicht. Rein von mir gewählter Weg wird

zum Kriege leiten. Krieg kann nur verursacht werden durch mutwillige offensive Handlungen. Ich ersuche Sie, mich zu ermächtigen, unsere Handelsschiffe, wenn sich das als notwendig herausstellen sollte, mit Waffen zur Selbstverteidigung, mit Mitteln, um sich ihrer zu bedienen, und mit allen anderen Mitteln auszurüsten, und die Methoden anzuwenden, die notwendig oder geeignet sein könnten, um unsere Schiffe und Bürger bei ihrer geschäftlichen und friedlichen Arbeit auf der See zu schützen. Wir denken nicht nur an die materiellen Interessen, sondern mehr noch an die fundamentalen Menschenrechte. Ich denke an die großen Grundsätze von Mitgefühl und Schutz, die die Menschheit über das menschliche Leben wachen lassen, über das Leben von Menschen, die auf friedliche Weise an der Instandhaltung der Industrie der Welt arbeiten, und über das Leben von Frauen und Kindern. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Mann mit amerikanischen Grundsätzen zögern könnte, diese Dinge zu verteidigen.

Washington, 26. Februar.

Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht, wodurch der Präsident ermächtigt wird, Handelsschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu treffen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill eine besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollar vor.